

GAUSCHIESSEN 2014

## Zum Jubiläum „was richtig Großes“

800 Schützen aus der Region ermitteln in Irschenberg ihre Meister – Große Ehre, aber auch viel Arbeit für den gastgebenden Verein

**Irschenberg** – Als Schützenmeister hat Gerhard Ziegler in 40 Jahren schon einiges erlebt. Zum Beispiel die Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen der SG Irschenberg im Jahr 1989. Oder zehn Jahre später die Eröffnung der neuen Schießstände, bei der rund 700 Schützen zu Gast waren. „Ich bin schon ein alter Hase“, meint der 66-Jährige. Trotzdem: Das, was jetzt auf seinen Verein zukommt, ist nochmal eine andere Hausnummer: Das Gauschießen anlässlich des 125-jährigen Bestehens des Vereins. Mehr als 30 Vereine aus der Region nehmen daran teil. „Wir wollten was richtig Großes, das allen in schöner Erinnerung bleibt“, sagt Ziegler. Zum ersten Mal in ihrer Vereinsgeschichte sind die Irschenberger Gastgeber dieser traditionellen Veranstaltung. Bis zum 23. März duellieren

sich die Gauschützen an elf Ständen um hochwertige Geld- und Sachpreise. Wegen der begrenzten Zahl an Schießständen im Irschenberger Schützenhaus hat die SG sogar eine einwöchige Verlängerung der Veranstaltung erwirkt. „Der Aufwand ist enorm“, sagt Ziegler. Deshalb verlaufe die Suche nach Ausrichtern traditionell eher zäh. Im Rosenheimer Raum habe es trotz 80 Vereinen zuletzt kein Gauschießen mehr gegeben. „Hier klappt die Zusammenarbeit aber gut. Wir bereiten uns nun seit einem Jahr auf dieses Ereignis vor.“ Jeden Monat habe man in einer Ausschusssitzung die weiteren Arbeiten besprochen. Vor allem die Suche nach Sponsoren habe viel Zeit in Anspruch genommen. „Wir wollen den Schützen natürlich was Anständiges bieten“, sagt Ziegler.



**Erster Schuss:** (v.l.) Gauschützenmeister Lorenz Knoll, Bürgermeister Hans Schönauer und Schützenmeister Gerhard Ziegler eröffnen am Freitag den Wettbewerb. FOTO: ANDREAS LEDER

Und es ist einiges zusammengekommen: Neben Geldpreisen von insgesamt fast 7000 Euro können sich die besten Luftgewehr- und Luftpistolen-Schützen über 100 Ehrengaben im Gesamtwert von 13 000 Euro freuen. Vor

allem dieser „Gabentempel“ ist – neben der Hauptscheibe – ein großer Anziehungspunkt für die Teilnehmer, erklärt Ziegler: „Bei unserer Glücks- und Jubiläumsscheibe haben auch Außenseiter eine Chance.“ Nicht zuletzt

deshalb erfreue sich das Gauschießen traditionell großer Beliebtheit.

So haben die 40 aktiven Mitglieder in den kommenden Wochen alle Hände voll zu tun. In den täglichen Schießzeiten zwischen 17 und 22 Uhr (am Wochenende zwischen 13 und 22 Uhr) betreuen jeweils acht Irschenberger jeden Tag zwischen 40 und 80 Schützen. „Vier Leute haben Stüberdienst, vier kümmern sich um die Auswertung und verkaufen Zusatzschüsse“, sagt Ziegler. Mitmachen kann jeder, der Mitglied in einem Schützenverein im Gau Holzkirchen ist. Für die Irschenberger Bürger haben sich die Organisatoren etwas besonderes überlegt: „Sie können durch den Erwerb einer Tagesversicherung an den Start gehen.“ Auf mehr als 800 Schützen hoffen die Irschenberger.

Weil sie wirklich groß feiern wollen, haben sie sogar noch 20 befreundete Vereine aus anderen Verbänden eingeladen. „Wir haben Gäste aus Bad Bayersoien, Augsburg und sogar aus Nürnberg“, verkündet Ziegler stolz. Für ihn ist es noch aus einem anderen Grund ein besonderes Ereignis: Ziegler wird sich nach 40 Jahren von der Spitze seines Vereins zurückziehen. „Es ist jetzt Zeit für mich, Schützenrente zu beantragen“, sagt er schmunzelnd.

Beim Gauschießen ist er aber nochmal dabei, wenn auch nicht mehr bei den Profis: „Ich starte in der Seniorenklasse. Aber solange ich noch stehen kann, mach' ich das ohne Stuhl.“ Und außerdem, meint der 66-Jährige, „sagt der Titel Schützenmeister nichts über die Leistung am Schießstand aus.“

SEBASTIAN GRAUVOGL

### GAUSCHIESSEN: DAS PROGRAMM

Das Gauschießen für Luftgewehr und Luftpistole findet bis Sonntag, 23. März, im Schützenheim am Sportplatz Irschenberg statt.

#### SIEGEREHRUNG

Die Preisverteilung findet am Freitag, 4. April, ab 19 Uhr im Trachtenheim Irschenberg statt.

#### SCHIESSZEITEN

**Montag bis Donnerstag** jeweils von 18 bis 22 Uhr.  
Am **Freitag** von 17 bis 22 Uhr.  
Am **Wochenende** jeweils von 13 bis 22 Uhr.  
**Letzte Scheibenausgabe** ist täglich um 21 Uhr. Nachkauf von Schüssen vor Ort ist möglich.

#### RESERVIERUNG

Da nur elf Schießstände zur Verfügung stehen, bittet der Verein um frühzeitige Standreservierung bei Schützenmeister Gerhard Ziegler (☎ 0 80 62 / 80 06 41) oder ab 16 Uhr im Schützenheim unter ☎ 0 80 62 / 80 45 25.

### SPORT IN KÜRZE

#### SKI ALPIN

##### Rebensburg Zweite in Are

Starker Auftritt von Viktoria Rebensburg beim Ski-Weltcup in Are. Nach dem verpatzten Rennen am Donnerstag fuhr die Bronze-Gewinnerin von Sotchi im zweiten Riesenslalom am Freitagabend auf Platz zwei. » SPORT SEITE 28

##### Volles Programm am Sonnenbichl

Zum wahrscheinlich letzten Mal in diesem Winter steht ein Renn-Wochenende am Sonnenbichl in Bad Wiessee ein. Das Programm ist dicht gedrängt. Los geht's am Samstag mit dem Utzinger-Cup für die Schüler U9 und U10. Start ist um 9.30 Uhr. Im Anschluss trägt der SC Kreuth ab 15 Uhr seine Vereinsmeisterschaft aus. Am Sonntag steht der letzte Hexal-Cup (U14/U16) der Saison auf dem Programm. Der Riesenslalom beginnt um 9 Uhr. Danach findet die alpine Vereinsmeisterschaft des SC Bad Wiessee statt. Startnummern gibt es ab 15 Uhr, Start ist um 16 Uhr. mm

##### Kreuther suchen beste Langläufer

Die nordischen Clubmeisterschaft des SC Kreuth findet an diesem Sonntag auf der Monialm statt. Start ist um 14.30 Uhr. Die Siegerehrung für Alpine und Nordische ist am Abend um 19 Uhr im Gasthof Batznhäusl. mm

#### FUSSBALL

##### Lehrabend der Schiedsrichtergruppe

Die Schiedsrichtergruppe Bad Tölz, die auch für die Fußballspiele im Landkreis Miesbach zuständig ist, hält am Montag, 10. März, ihren nächsten Lehrabend ab. Los geht's im Wagnauer Gasthof Zur Post um 19.30 Uhr. mm

##### Hallenturnier des ASV Miesbach

In der Turnhalle der Mittelschule Miesbach findet am Wochenende ein Fußballturnier des ASV Miesbach statt. Am Samstag und Sonntag rollt ab 8.30 Uhr für die Mannschaft von der F- bis zur C-Jugend der Ball. mm

### IHRE REDAKTION

für den Sport im Landkreis Miesbach

Tel. (0 80 25) 2 85-24  
Fax (0 80 25) 2 85-33  
sport.mb-merkur@merkur-online.de

LANGLAUF

## Krönung der Karriere

In den 1970er-Jahren gehörten Andreas Stoib und Sepp Estner zu den besten Langläufern in Bayern. Jetzt haben sie sich einen Lebenstraum erfüllt. Gemeinsam mit Marinus Estner gingen sie beim legendären Wasa-Lauf in Schweden an den Start.

VON CHRISTIAN SELBHERR

**Wall** – „Irgendwie war das immer ein Traum von mir“, sagt Sepp Estner. „Aber ich habe in den vergangenen 30 Jahren nicht mehr daran gedacht.“ Seinem Freund Andreas Stoib ging es ähnlich. „Ein Langläufer muss da einmal mitgelaufen sein“, sagt er. Einmal im Leben wollten die beiden Sportler aus Wall am Wasa-Lauf teilnehmen, dem legendären 90-Kilometer-Rennen in Schweden.

„Jetzt hat es endlich gepasst“, sagt Stoib. „Und dass wir das gemeinsam geschafft haben, ist etwas Besonderes.“ Denn die beiden Langläufer vom SC Wall blicken auf ein langes gemeinsames Sportlerleben zurück. Schon in den 1970er-Jahren waren sie bei Bayerischen und Deutschen Meisterschaften erfolgreich, Stoib startete sogar im Biathlon-Weltcup. Besonders als Staffelläufer – zusammen mit Peter Stoib und dem späteren Olympia-Medaillengewinner Hansi Estner – machten sie den kleinen SC Wall weit über die Landkreis-Grenzen hinaus bekannt. „Und der Wasa-Lauf ist jetzt so eine Art i-Düpfel“, sagt Sepp Estner.

Dass der Lebenstraum wahr werden konnte, war die Idee seiner Kinder. Sie wollten ihrem Vater ein einzigartiges Geschenk bereiten zu seinem 65. Geburtstag, den er demnächst feiert. Andreas Stoib, Jahrgang 1957, sagte sofort zu. Das Trio komplettierte Marinus Estner, der den Wasa-Lauf schon 2010 einmal geschafft hat. „Darum wusste ich: Die zwei werden das auch schaffen“, sagt der 51-Jährige.

Die Vorbereitung gestaltete sich schwierig, weil dieses Jahr der Winter ausblieb. „Wir sind immer dem Schnee hinterhergefahren“, sagt Stoib. Sie nahmen zum Beispiel am König-Ludwig-Leuf in Oberammergau teil. „Das war auf einmal wieder wie früher: Du fährst zu einem Volkslauf, ziehst dir eine Startnummer an. Das haben wir schon ewig nicht mehr ge-



Über 15 000 Langläufer machen sich jedes Jahr am ersten Wochenende im März auf den Weg vom kleinen schwedischen Ort Sälen nach Mora. Seit 1922 wird das Rennen über 90 Kilometer in klassischer Technik ausgetragen. Der Wasa-Lauf ist eine der größten Langlaufveranstaltungen der Welt. „Ein richtiger Langläufer muss da einmal mitgelaufen sein“, sagt Andreas Stoib (kleines Bild l.). Der 51-Jährige war der Schnellste des Waller Trios. Erschöpft, aber glücklich erreichten auch Marinus Estner (M.) und Sepp Estner (r.) das Ziel.

FOTOS: NISSE SCHMIDT / KN



macht.“ Dann konnte das Abenteuer Wasa-Lauf beginnen. Doch sie hätten den Start im kleinen schwedischen Ort Sälen beinahe verpasst. Schon um 4 Uhr morgens war Abfahrt im Quartier, weil sie nicht in einen Stau geraten wollten. Aber plötzlich gab es nicht mehr genug Parkplätze. Sie mussten aus dem Bus aussteigen und zu Fuß weitergehen. Zweieinhalb Kilometer bis zum Start, mit vollem Gepäck. „Das war unser Aufwärmen“, sagt Sepp

Estner. „Diese Menschenmassen dort, das ist einfach der Wahnsinn“, sagt Stoib. Es dauerte fast eine Stunde, bis die über 15 000 Läufer auf der Strecke waren. Vor dem Start hatten die drei Waller noch Kontakt mit anderen Sportlern aus dem Landkreis: Thomas Kantenseder aus dem Fischbachau und Florian Müller aus Bayrischzell nahmen die 90 Kilometer in klassischer Technik ebenfalls in Angriff. „Aber im Rennen bist

du völlig auf dich allein gestellt“, sagt Sepp Estner. Begeistert waren sie von der Atmosphäre an der Strecke: Viele hundert Zuschauer, die den Läufern zujubelten, manche machten Lagerfeuer und grillten. „Das ist wie ein Volksfest“, sagt Sepp Estner. Andreas Stoib bestätigt: „Irgendwie hat es vor allem Spaß gemacht.“

Er merkte schnell, dass er einen guten Ski hatte, und kam mit den schwierigen Bedingungen bestens zurecht.

„Ich habe mich jedes Mal gefreut, wenn ein Berg kam, weil ich da immer ein paar Leute überholen konnte.“ Ergebnis: Stoib war nach 5:00:30 Stunden als erster Waller und Gesamt-600. im Ziel in Mora. In seiner Altersklasse Herren 55 belegte er den neunten Platz. Und das, obwohl er am Tag vor der Abreise noch einen eitrigen Zahn gehabt hatte und eine Wurzelbehandlung über sich ergehen lassen musste. Jeder Läufer, der die Stre-

cke nicht mehr als 50 Prozent langsamer als der norwegische Sieger John Kristian Dahl meisterte, erhielt eine Medaille. 6:21 Stunden hätten dafür gereicht. Marinus Estner benötigte 6:22:35 Stunden. „Ich war eigentlich der Pechvogel des Tages“, sagt er. Die Medaille war nie das Ziel – „ich hab mir gedacht: Ich schaue nicht auf die Zeit oder die Platzierung, sondern darauf, dass es mir gut geht.“ Aber sie so knapp verpasst zu haben, wurmt ihn dann doch ein bisschen.

Sepp Estner sind vor allem die letzten 15 Kilometer in Erinnerung geblieben. Weil ihm da allmählich klar wurde: „Ich kann das wirklich schaffen. Da haben mich die Emotionen überholt.“ Als er nach 6:59:17 Stunden die Ziellinie überquerte, war er einen Moment lang überwältigt vor Freude und Glück. Und er musste an früher denken. An 1977, als er gemeinsam mit Andreas Stoib sowie Peter Stoib und Hansi Estner als Vereinsstaffel des SC Wall bei der Bayerischen Meisterschaft in Bodenmais bis auf den zweiten Platz lief. So hat sich jetzt wirklich ein Kreis geschlossen.